Calwer Wochenblatt

№ 114. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 17. Mai 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, mit Rücksicht auf das bevorstehende Aushebungsgeschäft alle bei ihnen einkommenden An- und Abmeldungen von Militärpflichtigen unverzüglich hieher anzuzeigen.

Calw, den 16. Mai 1911.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission.
Regierungsrat Binder.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in **Ersingen**, Bezirksamts Pforzheim, und die **Schweineseuche** in **Nöttingen**, gleichen Bezirksamts, ausgebrochen.

Calw, 17. Mai 1911.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

An die evang. Lehrstellen.

Es ist beabsichtigt, im Laufe dieses Sommers im Bezirk Calw einen 5wöchigen **Unterrichtskurs für stotternde Kinder** im Alter von 9 bis 14 Jahren zu veranstalten, falls hinreichende Meldungen dazu eingehen. Es wolle **bis zum 1. Juni d. J.** berichtet werden, welche Kinder (Name, Alter, Name des Vaters, Grad des Stotterns) für die Teilnahme an dem Kurs in Betracht kommen und ob die Eltern ihr Kind daran teilnehmen lassen wollen. Der Kurs soll in Calw stattfinden und in der zweiten Hälfte des Juli beginnen. Die Teilnahme an dem Kurs empfiehlt sich auch für leicht stotternde Kinder. Die Kosten für den Unterricht werden von der Amtspflege übernommen.

Calw, 17. Mai 1911.

K. ev. Bezirksschulamt.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 16. Mai. (**Landeskonferenz des Mädchenschutzes.**) Die erste Landeskonferenz der Mädchenschutzvereine fand gestern in der Stuttgarter Marienanstalt statt. Sie wurde von Stadtpfarrer **Bentele** eröffnet, der die zahlreich erschienenen Damen, besonders die Herzogin Robert von Württemberg, und die geistlichen Herren, an ihrer Spitze den Domkapitular Laun, herzlich begrüßte. Dieser überbrachte die Grüße des Bischofs und Ordinariats. Unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Dr. Hafner (Ravensburg) sprach, wie das Deutsche Volksblatt berichtet, zuerst die Vorsitzende des Deutschen Nationalverbandes der katholischen Mädchenschutzvereine, Frau Bontant-Clehe (Frankfurt), über den allgemeinen Stand des Marianischen Mädchenschutzes. Stadtpfarrer Bentele sprach über Organisationsfragen und gab den Diözesanbericht. 120 Vertrauenspersonen arbeiten im Mädchenschutz, 20 Bezirksdamen haben Berichte eingegeben, die besten Erfolge weisen Ulm und Ravensburg auf. In Stuttgart wurden durch die Vertrauenspersonen ca. 1000 Dienstmädchen registriert und aufgesucht, wovon nach ihren Berichten 75 % als gut, 20 % als gefährdet, 5 % als nicht gut zu bezeichnen sind. Am Schluß des Vortrags wurden Leitsätze angenommen, betreffend den Verkehr mit den Mädchen, mit den Behörden und Vereinen und mit den anderen Vertrauenspersonen. Ein sehr interessantes Referat über die Bahnhofmission erstattete Frl. M. Metzler. Rednerin zeigte an einer Reihe von packenden Beispielen, wie wertvoll und begrüßenswert die Arbeit der Bahnhofmissionarinnen ist. Im Jahre 1910 haben auf dem Bahnhof in Stuttgart zwölf katholische freiwillige Bahnhofmissionarinnen 520 Stunden Missionsdienst geleistet. Es erfolgten 571 Dienstleistungen. 39 Mädchen wurden in die Marienanstalt, 7 in das Paulusstift gebracht. Von der protestantischen und katholischen Bahnhofmission wurden insgesamt 5489 Dienstleistungen geboten und 267 Mädchen in Heime verbracht. Leider sei die Bahnhofmission noch nicht so bekannt, wie es sein sollte. Rednerin ersuchte die Geistlichen, besorgt zu sein, daß die Mädchen vor dem Austritt aus Volks- und Sonntagsschulen auf die Bahnhofmission aufmerksam gemacht werden. Nachmittags schloß sich im Paulusstift eine von den Vertrauenspersonen sehr stattlich besuchte Versammlung an. Stadtpfarrer **Aigeltinger** entbot den Erschienenen herzlichen Willkomm und gab dann ein packendes Bild der Rettungsarbeit, ihrer Erfolge und Organisation. Das Paulusstift ist keine Kinderanstalt, keine Besserungsanstalt, kein Mädchenheim, sondern ein vorübergehender Zufluchtsort für Frauen und Mädchen, bis ihre Zukunftsfrage gelöst ist. Gefährdete, stellenlose, verirrte, von der Polizei aufgegriffene Mädchen, auch solche, die vor der Niederkunft stehen, werden aufgenommen.

Stuttgart 13. Mai. Ueber die **bedingte Begnadigung**, d. h. die Bewilligung von Strafaufschub mit der Aussicht auf Begnadigung nach Ablauf einer Probezeit hat das württ. Justizministerium eine neue Verfügung erlassen, durch welche die seitherigen einzelnen Ausführungsvorschriften, die seit dem grundlegenden Erlaß von 1896 ergangen sind, zusammengefaßt und auf Grund der seither gemachten Erfahrungen nach mehrfacher Richtung hin ergänzt und **erweitert** wurden. In der neuen Verfügung sind besonders eingehend die Voraussetzungen bestimmt, unter welchen der bedingte Strafaufschub Platz greifen soll.

45)

Die Aßmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Die alte Dame hatte sich im Laufe der Jahre im Verkehr mit Personen aller Stände eine scharfe Menschenkenntnis angeeignet.

Das schlanke blonde Mädchen mit dem traurigen Gesicht und dem schwarzen Kleid gefiel ihr sehr. Sie bekam ein schönes, helles Zimmer mit einem reizenden Ausblick auf den Kickelhahn, und die alte Dame half ihr selbst, sich wohnlich einzurichten.

Bettina teilte ihr mit, daß sie sich einige Wochen hier aufzuhalten gedenke. Der Pensionspreis war nicht gar zu hoch, wenn er auch bedeutend das überstieg, was Bettina an Zinsen von ihrem kleinen Vermögen zu verbrauchen hatte. Sie tröstete sich jedoch mit dem Gedanken, daß sie sich später sparsamer einrichten und auf irgend eine Weise noch etwas hinzuverdienen konnte. Vorläufig atmete sie auf, daß sie wieder ein schützendes Dach über dem Kopfe hatte. Sie war sehr bedrückt und verzagt gewesen auf der Fahrt hierher, und ihr Kopf schmerzte von allem Denken und Sinnen, was nun aus ihr werden sollte.

Sie fand die erste Nacht einen tiefen, festen Schlaf, da sie von allen Aufregungen erschöpft war. Am anderen Morgen wurde sie von fröhlich plaudernden Stimmen unter ihrem Fenster geweckt. Sie erhob sich schnell und kleidete sich an. Verstohlen blickte sie durch die Gardinen hinab. Ein hübscher, kleiner Garten lag vor ihren Augen. Darinnen saßen an verschiedenen sauber gedeckten Tischen Herren und Damen beim Frühstück. Ihre Pensionsgenossen. — Es waren meist ältere Ehepaare, einige in Begleitung junger Mädchen, und einzelne Damen in verschiedenen Altersstufen. Man rief sich von Tisch zu Tisch freundlich guten Morgen zu und wechselte einige höfliche Redensarten über das Wetter, geplante Ausflüge und ähnliche Allgemeinheiten. Die typische Sommerfrischen-Unterhaltung. Für Bettina war das ganz neu — sie kannte derartiges Leben und Treiben nicht. Onkel Peter und Tante Adolphine hatten zwar jedes Jahr auf einige Wochen irgend ein Bad oder eine Sommerfrische aufgesucht, aber Großtanting war nie mehr gereist, seit Bettina im Hause war, und so war sie nie mit herausgekommen. —

Als Frau Dr. Hartung später das junge Mädchen in den Garten führte und sie den übrigen Herrschaften vorstellte, richtete sich natürlich aller Aufmerksamkeit auf sie. Bettina war verlegen, als sich so viele Blicke auf ihr Gesicht richteten, aber gerade diese Verlegenheit ließ sie nur um so reizender erscheinen. Die Trauerkleidung tat das Uebrige. Man kam ihr gleich herzlich und freundlich entgegen und war sehr nett zu ihr.

Nun war sie schon länger als acht Tage hier. Man hatte sie verschiedentlich aufgefordert, Ausflüge mitzumachen. Sie war einigemale mit oben auf dem Kickelhahn gewesen, hatte auch einen verträumten Sommernachmittag oben in der Nähe des Goethehäuschens gesessen und ihre traurigen Gedanken in die alte Heimat schweifen lassen — zu ihm — den ihre Seele aller Vernunft zum Trotz nicht lassen konnte.

Auch hinüber nach Paulinzella war sie mitgefahren und hatte mit staunenden Augen die Klosterruine betrachtet. Von Paulinzella fuhr man mit der Bahn nach Schwarzburg. Ueberwältigend und in aller Lieblichkeit bezaubernd erschien ihr das herrliche Landschaftsbild, das sie vom Trippstein aus durch das Fenster der Borkenhütte vor sich sah. Ringsum tiefgrüne Wälder auf den Bergen, und drunten auf einer Hügelinsel das Schloß mit seiner malerischen Wirkung. Um den Schloßberg streckte die Schwarza die schlanken, silberhellen Arme. Die springenden Wellchen blitzten im Sonnenschein.

Bettina atmete auf. Wie schön war die Welt! Und rings um sie her fröhliches Lachen und Plaudern, köstliche Daseinsfreude, Herzen, die sich suchten und fanden. Nur sie war allein. — Am liebsten blieb sie

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gegenüber jugendlichen Verurteilten wird die Bewilligung als die Regel bezeichnet und der Versuch einer Ersetzung der Strafvollstreckung durch erzieherische Maßnahmen auch für diejenigen Fälle empfohlen, in denen an sich nach der Art der Persönlichkeit und der äußeren Lebensverhältnisse des Verurteilten ein günstiger Erfolg des Strafaufschubs minder aussichtsvoll erscheinen würde. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auch auf die der Jugendfürsorge dienenden Organe, Vereine usw. hingewiesen, sowie bei den Fürsorgezöglingen auf eine Fühlungnahme mit der Landarmenbehörde. Bei der Bewilligung des bedingten Strafaufschubs an Erwachsene, die im Lauf der Zeit gleichfalls Fortschritte gemacht hat, sind die Voraussetzungen hiefür durch den neuen Erlaß näher umgrenzt worden. Darnach kann ein bedingter Strafaufschub auch vorgeschlagen werden, wenn die Straftat eine besonders milde Beurteilung zuläßt und nach der Persönlichkeit des Verurteilten mit einiger Sicherheit anzunehmen ist, daß der Zweck der Strafe auch auf diesem Wege erreicht werden kann. Dabei soll namentlich auch auf die Beweggründe der Tat und auf das Verhalten nach derselben (Verübung in dringender Notlage, Reue ꝛc.), sowie auf die außerhalb der Strafvollstreckung liegenden Nachteile, die Gefährdung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen oder der Möglichkeit späteren Fortkommens, Rücksicht genommen werden. Wie seither wird während der Probezeit (in der Regel zwei Jahre) eine polizeiliche Ueberwachung des Verurteilten auch künftighin nicht stattfinden, namentlich im Hinblick auf die Fürsorgetätigkeit des Vereins für entlassene Strafgefangene. Neugeregelt sind dann auch die Voraussetzungen des Widerrufs des Strafaufschubs, wobei zu prüfen ist, ob nicht an Stelle des Widerrufs eine Verlängerung der zweijährigen Probezeit genügen würde. Als Gnadenakt nach dem befriedigenden Ablauf der Probezeit ist neben dem völligen Strafnachlaß auch eine bloße Strafmilderung, namentlich die Umwandlung der Freiheits- in Geldstrafe, vorgesehen, besonders für die Fälle, in denen einem völligen Strafnachlaß die überwiegende Rücksicht auf den Sühneanspruch des Verletzten entgegensteht.

Stuttgart 15. Mai. (Frachtermäßigung.) Mit Gültigkeit vom 8. März ds. Js. wird für Schafherden, die von der Winterweide in der Pfalz nach Württemberg zurückkehren und infolge der Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche mit der Bahn nach Stationen der württembergischen Staatseisenbahnen befördert werden, auf den bayr. Staatseisenbahnen (linksrheinisches Netz) eine 30 %ige Frachtermäßigung wie auf den württembergischen Staatseisenbahnen im Wege der Rückvergütung gewährt. Die gleiche Ermäßigung wird auch für Sendungen von Schafherden nach und von bayrischen rechtsrheinischen und nach pfälzischen Stationen auf den bayr. und württ. Staatseisenbahnen eingeräumt.

Horb 16. Mai. (Es geht auch so.) Von Nah und Fern strömten gestern Männlein und Weiblein nach Rexingen, um einer Hochzeit das übliche Gepränge zu verleihen. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Die Hochzeitsdokumente des aus Oesterreich gebürtigen Bräutigams waren nicht eingetroffen. Infolgedessen konnten weder der Standesbeamte noch der Ortsgeistliche ihres Amtes walten. Der Hochzeitsschmaus und die Musik nahmen dennoch den gewöhnlichen Verlauf.

Kirchheim u. T. 15. Mai. (Wunderbare Rettung.) Der 5 Jahre alte Sohn des Taglöhners Röher stürzte gestern nachmittag bei der Ott'schen Bäckerei in den stark angeschwollenen Lauterkanal. Der Knabe wurde unter dem bedeckten Kanal der Riethmüller'schen Fabrik und demjenigen der Schlachthausanlage fortgeschwemmt. Beim Anwesen des Gerbers Siegel wurde er entdeckt und bewußtlos vom Geschäftsleiter Schmid dem nassen Element entrissen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Es ist ein wahres Wunder, daß der Knabe auf der etwa 200 m betragenden Strecke, die er durchschwommen, den Tod nicht gefunden hat und daß er den mehrfach bedeckten Kanal ohne hängen zu bleiben passierte.

Göppingen 16. Mai. (Wurstvergiftung.) In Kleineislingen sind 11 Personen nach dem Genuß von Leberwürsten, die aus einer Metzelsuppe stammten, ernstlich, doch nicht lebensgefährlich erkrankt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Eine der Würste, die von einer Frau wegen schlechten Aussehens in den Abort geworfen worden war, konnte noch hervorgeholt und dem hygienischen Laboratorium des Medizinalkollegiums zur medizinischen Untersuchung übermittelt werden. Nach Aussage des Gerichtsarztes, Medizinalrat Dr. Engelhorn, stehen diese Erkrankungen vermutlich in keinem ursächlichen Zusammenhang mit den jüngst in Aalen vorgekommenen, wo die verwendete Leber die Ursache der Erkrankungen bildete, sondern sind auf die durch die Witterung verursachte schnelle Zersetzung der Wurstbestandteile zurückzuführen. Jedoch können auch die zur Herstellung der Leberwürste nötigen Ingredienzen die Erkrankungsursache gebildet haben. Die Untersuchung wird hierüber wohl bald Klarheit schaffen.

Poppenweiler, OA. Ludwigsburg 16. Mai. (Eine Jägergeschichte.) Vor einigen Tagen bemerkten die Turbinenwärter des hiesigen Elektrizitätswerks bei Tagesanbruch, daß sich im Kanal oben etwas auf- und abbewegte. Nach einigen Stunden sahen sie nach und nun stellte es sich zu ihrer Ueberraschung heraus, daß der schwimmende Gegenstand ein Rehbock war, der auf dem Wechsel in den Kanal geraten war und nicht mehr herauskam. Das Tier hatte sich drei Stunden lang abgemüht, wieder ans Land zu kommen, und sich dabei, wie der „Ludwigsburger Zeitung" versichert wird, die Klauen an der Betonwand völlig abgerieben. Mit Hilfe des Maschinenmeisters Kiesel wurde das dem Ertrinken nahe Tier am Rechen dem nassen Element entzogen und ins Freie getragen, wo es sich bald erholte; es schlug dann den Weg nach dem Wald gemütlich, aber völlig abgemattet ein. Der Bock sah sich noch mehrmals um, als wollte er seinen Lebensrettern einen Dank abstatten.

Heilbronn 16. Mai. (Die Steuerschraube.) Das Kameralamt ist zur Zeit scharf hinter den großen Vermögen her. Nachdem erst kürzlich in Bonfeld bei einem dortigen reichen Bürger die Bücher beschlagnahmt wurden, zwecks Nachprüfung der Steuererklärung, passierte dies auch einem hiesigen Pivatier, bei dem die Steuerbehörde etwas mehr von dem schnöden Mammon vermutet, als der glückliche Besitzer wissen lassen will.

Ellwangen 16. Mai. (Wurstvergiftung.) In Rosenberg ist ein junger Mann, der in Aalen in Arbeit stand, nach dem Genuß von Leberwurst erkrankt und gestern gestorben. Gestern nachmittag wurde die Leiche im Beisein des Untersuchungsrichters seziert.

Tuttlingen 16. Mai. Aus Anlaß der Hochzeitsfeier von Ernst Rieker, Inhabers der Schuhfabrik Rieker u. Co., hatten sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, ca. 500 an der Zahl, einen freien Nachmittag und freies Mittag- und Nachtessen. An 27 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen wurden für 25 und mehrjährige Arbeitszeit bei der Firma je 100 ℳ, zusammen 2900 ℳ als Anerkennung für langjährige treue Dienste verabreicht. Die Jubilare waren über dieses unerwartete Entgegenkommen freudigst überrascht. Es ist bei den hiesigen Schuhfabriken sonst nicht üblich, daß für 25jährige Dienstleistung ein Geschenk verabreicht wird.

Biberach 16. Mai. (Seuchennot.) Es ist unberechenbar, welch ungeheuren Schaden die Maul- und Klauenseuche im württembergischen Oberlande macht. Zwar weniger die Maul- und Klauenseuche selbst, die ja nur in einigen Gehöften ausgebrochen ist, sondern vielmehr die

---

auch für sich, nur wenn man sie ganz dringend aufforderte, schloß sie sich den anderen an. Waren sie alle fort, dann saß sie still für sich im Garten und ließ ihre Blicke ins Weite schweifen. Oder sie stieg hinauf auf den Kickelhahn, auf den Aussichtsturm, von dem das ganze Panorama des Thüringer Waldes zu übersehen war. Da stand sie und schaute — schaute — bis ihr die Augen brannten.

Da draußen — irgendwo — da weilte er, der ihrem Herzen so teuer war — und den sie nicht vergessen konnte, an den sich all ihre Gedanken klammerten. Vergeblich suchte sie sich davon loszureißen. Sie mußte doch nun ernstlich ihre Zukunft ins Auge fassen. So konnte sie nicht lange weiterleben, erstens weil es zu teuer war, und dann fehlte es ihr auch noch an einer Tätigkeit, die ihre Zeit ausfüllte, sie in Anspruch nahm, damit sie etwas anderes zu denken hatte als immer nur das eine. Eines Tages vertraute sie sich Frau Dr. Hartmann an. Sie sagte ihr, daß sie verwaist sei, bis jetzt bei Verwandten gelebt habe und nun versuchen wolle, auf eigenen Füßen zu stehen. Sie sei im Besitz eines kleinen Kapitals, dessen Zinsen nicht reichten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie wollte auf irgend eine Weise hinzuverdienen. Ob ihr Frau Dr. Hartung Rat geben könne.

Die alte Dame hatte ruhig zugehört. Nun sah sie lächelnd in Bettinas Gesicht.

„Hätten Sie Lust, bei mir zu bleiben?"

Das junge Mädchen machte ein verlegenes Gesicht. Schließlich sagte sie aber tapfer:

„Dazu reichen eben leider meine Mittel nicht aus."

Die alte Dame schüttelte den Kopf.

„Nein — so meine ich es nicht. Sehen Sie, liebes Fräulein Sörrensen, ich werde alt, und manchmal wird es mir ein bißchen viel Arbeit. Zumal im Sommer, wo ich immer das Haus voll Gäste habe. Wenn Sie bei mir bleiben wollten, um mir einen Teil der Arbeit abzunehmen, dann wäre uns vielleicht beiden geholfen. Sie sind mir sympathisch, und ich muß jemand haben, dem ich ganz vertrauen kann. Hohes Gehalt könnte ich Ihnen freilich nicht zahlen, das bringt meine Pension nicht ein, denn im Winter ist stille Zeit. Aber Sie hätten doch freie Pension und ein kleines Taschengeld. Da brauchen Sie am Ende Ihre Zinsen gar nicht auf und können für spätere Tage zurücklegen. Und wenn Sie sich nicht verheiraten sollten aus irgend einem Grunde — vielleicht übernehmen Sie dann nach Jahren die Pension selbst, denn ich bin eben nicht mehr die Jüngste. Meine einzige Tochter ist an einen Arzt in Berlin verheiratet — die würde, sterbe ich einmal, froh sein, eine Nachfolgerin für mich zu finden. Ueberlegen Sie sich das einmal."

Bettina faßte ihre Hand.

„Da gibt es nichts zu überlegen, Frau Doktor. Gern sage ich ja. Da brauche ich doch nicht weiter zu suchen und zu grübeln. Wenn Sie mich wollen — ich bleibe von Herzen gern."

Die alte Dame lachte.

„Nein — überlegen sollen Sie sich erst alles, so schnell will ich Sie nicht beim Wort nehmen. Bis nächsten Sonntag sollen Sie Bedenkzeit haben. Da bleiben Ihnen noch fünf Tage."

„Weil Sie es so wollen, soll es so sein. Ich werde mich aber nicht anders bedenken, das weiß ich."

„Dann soll es mir lieb sein. Aber jetzt entschuldigen Sie mich, Kindchen, ich muß in die Küche."

Bei Bettina stand es fest, daß sie das Anerbieten von Frau Dr. Hartung annehmen wollte. Es war ein heißer, schwüler Sommertag. Das junge Mädchen saß in ihrem Zimmer am offenen Fenster mit einer Handarbeit beschäftigt. Da kam das freundliche Zimmermädchen zu ihr herein und meldete, daß ein Herr im Besuchszimmer auf sie warte. Bettina erschrak und sprang empor.

„Ein Herr?"

„Ja, gnädiges Fräulein."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sperrmaßregeln, die gegen die Weiterverbreitung der Seuche getroffen werden. Der Viehhandel ist in vielen Gemeinden vollständig lahm gelegt und es sollen mehrere Viehhändler bereits auch schon um Steuernachlaß nachgesucht haben. Aber auch die Metzger, Wirte und alle anderen Geschäftsinhaber leiden durch die Aufhebung der Märkte. Ganz besonders kommen kleinere Landwirte zu Schaden, da sie mit dem verkäuflichen Vieh nicht zu Markte fahren können und so oft weniger erlösen. Städten, in denen der Markt geschlossen ist, fehlt der Verkehr, der Eisenbahn geht ebenfalls die bedeutende Einnahme für Viehtransport ꝛc. verloren. Eigentümlich soll die verschiedenartige Behandlung der Sperrmaßregeln in den einzelnen Landesteilen und Oberamtsbezirken berühren. Während nach Stuttgart vom Bezirk Biberach (auch dem seuchenfreien Teil) Kälber nicht eingeführt werden dürfen, können solche nach München anstandslos abgesetzt werden. Die gesamte Bevölkerung wäre froh, wenn endlich die Sperre, besonders die der Märkte, aufgehoben würde, man könnte ja einzelne Gehöfte unter Aufsicht stellen.

Aus dem Oberamt Leutkirch 16. Mai. Die Maikäferplage macht sich auch in unserem Bezirk sehr fühlbar. Die Bäume sind teilweise ganz behangen. Falls die gute Witterung anhält, werden die Käfer ungeheuren Schaden anrichten, vielleicht zwar, daß auch durch polizeiliche Maßnahmen dem Uebel etwas gesteuert werden kann. — Im übrigen stehen Feld und Flur in üppigstem Triebe. Der Graswuchs ist schon weit vorangeschritten, auch die Saatfelder berechtigen zu den schönsten Hoffnungen, so daß nach allem für den Landwirt heuer wieder ein sehr fruchtbares Jahr zu erwarten ist.

Wangen i. A. 15. Mai. Ein Braunviehzüchter von Leupolz verkaufte einen schönen zweijährigen Zuchtfarren um den hohen Preis von 1500 ℳ an die fürstliche Gutsverwaltung Hopfenweiler bei Waldsee.

Düsseldorf 16. Mai. [Das Luftschiff „Deutschland" verunglückt] Das Luftschiff „Deutschland" ist heute vormittag 10 Uhr beim Ausfahren gestrandet und zerstört worden. (Gestern Mittag durch Anschlag veröffentlicht. C. Wochenbl.)

Düsseldorf 16. Mai. Als das Luftschiff „Deutschland" heute früh 10 Uhr aus der Halle gezogen wurde, wurde es von einem plötzlich auftretenden Windstoß erfaßt und gegen die Halle gedrängt. Mehr als 200 Personen versuchten vergeblich, das Luftschiff zu halten. Es rissen einige Halteseile und das Luftschiff wurde vor die Halle getrieben. Die Beschädigungen sind sehr erheblich. Ein großer Teil des Gerippes muß erneuert werden. Die Gaszellen, die Maschinen und sonstige Teile sind unbeschädigt. Von den Passagieren ist niemand verletzt worden.

Düsseldorf 16. Mai. Beim Herausbringen aus der Halle wurde das Luftschiff Deutschland heute früh vom Ostwind erfaßt und gegen die Schutzwand geworfen. Der Schiffskörper knickte mit dem vorderen Teil ein. Dann ergriff der Wind das Schiff von neuem und warf es empor, sodaß es auf das Dach der Luftschiffhalle geschleudert wurde. Es zerbrach nun in 3 Teile, die teils auf dem Dach der Luftschiffhalle, teils an der Schutzwand hängen blieben. In der Passagierkabine befanden sich vier Herren und vier Damen, darunter Kommerzienrat Poensgen und Kommerzienrat Pfeiffer aus Düsseldorf. Die Passagiere mußten durch Feuerwehrleute mit einer Schiebeleiter von dem Dach heruntergeholt werden. Auf die gleiche Weise wurden die Bedienungsmannschaften gerettet. Das Schiff ist gänzlich unbrauchbar geworden und wird jedenfalls zerlegt nach Friedrichshafen geschickt, um dort wieder hergestellt zu werden.

Berlin 16. Mai. (Deutscher Reichstag.) Am Bundesratstisch Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11.17 Uhr. Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung wird bei § 521, 9. Abschnitt fortgesetzt. Die Paragraphen 521—527 handeln von den Knappschaftskrankenkassen. Die §§ 521 und 527 werden in der Beratung verbunden. Zu § 525, der die geheime Wahl für die Vertreter der Versicherten in der Generalversammlung in den Knappschaftskassenvorstand und Zulassung der Verhältniswahl vorsieht, liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, der für die Sicherung des Wahlgeheimnisses besondere Vorkehrungen treffen und die Wählbarkeit der Knappschaftsinvaliden einführen will. Hue (Soz) begründet den Antrag seiner Partei. Ministerialdirektor Caspar: Was die Ansprüche aus den Kassen Ausgeschiedener anlangt, so ist zu erklären, daß diejenigen Personen, die einmal ausgetreten sind, auch von den Leistungen der Kassen ausgeschlossen bleiben. Gothein (fortschr. Vp.): Der zur Beratung stehende 9. Abschnitt bedeutet einen nicht unbedeutenden Eingriff in die partikulare Berggesetzgebung. Die geheime Wahl muß gewahrt werden.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

Berlin 16. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In London wird heute das Denkmal der Königin Viktoria feierlich enthüllt. Es entspricht dem pietätvollen Sinn des Königs Georg und des britischen Volkes, daß der erste festliche Akt nach Ablauf des Jahres der Trauer um König Eduard der Vollziehung des Vermächtnisses gilt, das er mit dem unvollendeten Denkmalbau hinterlassen hatte. Das viktorianische Zeitalter wird als eine Periode dauernden Glücks und gewaltigen Aufschwungs eines der glänzendsten Blätter in der Geschichte Großbritanniens ausfüllen. Als Zeichen dieser großen Zeit, wird das Denkmal der Königin, das Dankbarkeit und Liebe errichtet hat, dem Herzen jedes Briten teuer sein. Unser Kaiser hat seine Verehrung für die Königin Viktoria aufs neue bekundet, indem er sich auf Einladung des Königs Georg mit Ihrer Majestät der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise zur Denkmalsfeier nach London begeben hat. Der herzliche Empfang, der den Kaiserl. Herrschaften bei diesem Anlaß bereitet wurde, begegnete in Deutschland der aufrichtigsten Genugtuung.

London 16. Mai. (Denkmalsenthüllung.) Punkt 12 Uhr schloß König Georg durch Druck auf einen Knopf einen eletrischen Strom, der den die Verhüllung haltenden Draht verbrannte. Als die Hülle fiel, wurde von einer im St. James Park aufgestellten reitenden Batterie ein Salut von 41 Schuß abgegeben. Die Truppen, die in weitem Halbkreis vor dem Palast standen, präsentierten. Nach der Enthüllung des Denkmals formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch und defilierten vor dem Kaiser und dem König. Alle Truppen des Londoner Distrikts waren zusammengezogen und auch von Aldershot waren viele Detachements nach London befohlen worden. Die in nächster Umgebung des Denkmals aufgestellten Truppen waren von den Leib- und Fuß-Garderegimentern und von denjenigen Regimentern gestellt, zu denen die verstorbene Königin in besonderer Beziehung gestanden hatte. Auch ein Marinedetachement war anwesend. Nach dem Vorbeimarsch nahmen die Truppen an dem Wege Aufstellung, auf dem der Kaiser und der König nach dem Palais zurückkehrten.

London 16. Mai. Der Kaiser hatte bereits in der Frühe Staatsgeschäfte erledigt. Nach der Denkmalsenthüllung war bei den englischen Majestäten Familienfrühstückstafel. Heute abend findet größere Abendtafel statt, zu der mehr Einladungen als gestern ergangen sind, die aber nicht den Charakter eines Staatsbanketts tragen wird. Dem entsprechend wird auch nicht erwartet, daß irgend welche Reden gehalten werden. Der Kaiser hat u. a. Sir Arthur Bigge und Lord Twendmouth den Kronenorden 1. Kl. und Admiral Beaumont das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen. Der König hat den Schöpfer des Denkmals, Thomas Boock, nach der Enthüllung zum Ritter geschlagen. Die Schönheit des Denkmals und die bewunderungswürdige Art und Weise, in der alle Veranstaltungen ausgeführt waren, haben auf den Kaiser einen tiefen Eindruck gemacht.

Privatanzeigen.

Bureau für Architektur und Bauausführung
von **Bau-Werkmeister Geist,**
Wilhelmstrasse 133 **Bad Liebenzell,** Telefon Nr. 36
empfiehlt sich zur Planfertigung, Bauleitung etc., sowie zur schlüsselfertigen Uebernahme von Neubauten jeder Art und an jedem Platze.

Aus einem Herrschaftsstall habe ich folgende
Fahrrequisiten etc.
preiswert zu verkaufen:
1 Paar engl. Zweispänner-Geschirr (silberpl.),
1 Paar Zweispänner-Brustplattgeschirr (Argenta),
1 wenig gebr. Einsp.-Kummtgeschirr } Sellet,
1 braunes Einspänner-Brustplattengeschirr }
1 neues Einspänner-Kummtgeschirr,
2 gebrauchte guterhaltene Einspänner-Geschirre,
2 guterhaltene Sättel, sowie verschied. Zaum- und Vorderzeug,
1 Paar Lederdecken, 1 Paar kurze Fahrdecken,
1 Paar wollene Decken und noch verschiedenes.
Rud. Rometsch, Sattler, Wildbad.

Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung; Stundenlohn bis 45 ₰.
J. Völter,
Zimmermeister.

Alle lieben
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 ₰, ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 ₰:
in Calw: H. Beißer; W. Winz; A. Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer; Friedrich Lamparter; Friedrich Wackenhuth; Heinr. Gentner.
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke } Calw.
C. Schnauffer, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl } Liebenzell.

Einladung.

Morgen Donnerstag gibt es

hausgemachte Würste,

hiezu ladet freundlichst ein

Kath. Rentschler, Untere Brücke.

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrag der **Evang. Diakonissenanstalt** in **Stuttgart** haben wir die bei Erbauung eines **Erholungsheims** in **Liebenzell** vorkommenden

Flaschnerarbeiten	im Voranschlagsbetrag von	ℳ 3000
Dachdeckerarbeiten	" "	" " 4300
Gipserarbeiten	" "	" " 10500
Holzverschindelung	" "	" " 2900
Schreinerarbeiten	" "	" " 13000
Glaserarbeiten samt Fensterbeschläg	" "	" " 7000
Schlosserarbeiten	" "	" " 5200
Roll- und Fensterläden	" "	" " 2000
Anstricharbeiten	" "	" " 9000

im Akkord zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen hiezu liegen im „Unteren Bad" in Liebenzell, sowie in unserem Büro Böblingerstraße 63 in Stuttgart zur Einsicht auf und sind schriftliche, in Prozenten ausgedrückte Offerte spätestens bis **Montag, den 22. Mai, mittags 12 Uhr,** an uns einzureichen.

Stuttgart, den 12. Mai 1911.

Die Bauleitung:

Bihl & Woltz, Architekten.

Ziehung garantiert 24. Mai 1911.

Grosse **Geld**-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Harthausen a./a. Oberndorf

Zur Auszahlung kommen 1382 Geldgewinne mit

40000

Mark bar ohne Abzug. Hauptgewinne Mark:

15000

6000, 2000

etc. etc.

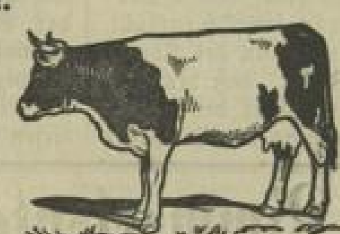
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt

J. Schweickert, Generalagentur
Stuttgart, Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Hier bei { **Wilhelm Winz,** Friseur; **Theod. Reinhardt,** Friseur; **Wilh. Mitschele,** Friseur.

Weilderstadt.

Trächtige Kühe,



Kälberkühe,

sowie schöne **Kalbeln**

und 4 Stück

Emmentaler Zuchtfarren

stehen zum Verkauf.

Adolf Eble z. Linde.

Füttert nur Faber's Trockenfutter

Niederlage bei: **Fr. Lamparter, Calw**
Gg. Kussmaul, Kaufm., **Liebenzell.**

Zur

Mostbereitung

empfehlen

Heinens

Mostextrakt,

Plochinger

Apfelmoststoff,

Etters

Fruchtsaft,

Breisgauer

Mostansatz.

Pfannkuch & Co.,
Calw.
Telephon Nr. 45.

Extra feine süße

Orangen

sind eingetroffen.

R. Dalkolmo.

Bestandteile: 900 aq. ros., 80 zinc. sulf., 20 am. sulf., 0,10 croc. hisp.

Gruis'sches

Augenwasser

Seit anno 1785

bewährt bei **roten, tränenden Augen, schwürigen, nach dem Schlafen verklebten Augenlidern, chronischen feuchten Augenentzündungen, schwachen** oder **angestrengten Augen** (Flimmern) rc. Schutzmarke gefl. beachten! Man verlange ausdrücklich das ☞ **„Echte Gruis'sche Augenwasser"** in gelber Verpackung. Zu haben in den meisten Apotheken à ℳ 1.— die Flasche mit Gebrauchsanweisung. Wo zufällig nicht erhältlich, gibt Depots auf **Jac. Friedr. Gruis,** Heilbronn 13

Für die Wäsche

gibt es nichts besseres als das überall beliebte selbsttätige vollkommen unschädliche **Waschmittel**

Persil

Garantiert frei von scharfen Stoffen, deshalb ohne Schaden für das Gewebe. Einfachste Anwendung, billigst im Gebrauch. Voller Ersatz **für Rasenbleiche!**

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Nach **Wildbad** wird in eine feine Pension ein ordentliches

Mädchen

für die Küche bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Gut möbliertes

Zimmer

in besserem Hause und gut. Lage von Herrn gesucht. Gefl. Off. unter F 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Saatzeit.

Virginia-Mais

Pfd. 12 ₰, Ztr. ℳ 11

Saat-Wicken

Pfd. 13 ₰, Ztr. ℳ 12

Luzerne

(ewiger Klee)

Liter ℳ 1.80
bei 10 Liter ℳ 1.75
bei 20 Liter ℳ 1.70

Rotklee

Liter ℳ 1.40
bei 10 Liter ℳ 1.35
bei 20 Liter ℳ 1.30

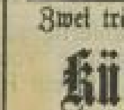
empfehlen

Pfannkuch & Cie.,
Calw.

Aelteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat, fertigt auch gute Cementdielen. **Phil. Gies, Neuwied.**

4jähriger

Schimmelwallach



1 und 2spännig gehend verkauft

Gottlob Fischer, Stammheim.

Zwei trächtige

Kühe

darunter eine gute Schaffkuh zu verkaufen **Brötzingen, Mühlstraße 12.**

Auch der hartnäckigste

Husten hält den erprobten **Wybert-Tabletten** nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen.

Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen u. nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende u. wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.